

OFFENE KIRCHE Mitgliederversammlung am 17. März 2012 Jahresbericht des Vorstandes 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe OK – Mitglieder,

Ein erstes spannendes Jahr als Vorsitzende der OFFENEN KIRCHE liegt hinter mir, manches Mal habe ich dabei den Rand meiner Möglichkeiten und Kraft gespürt.

In meiner Vorstellungsrunde sagte ich Ihnen, dass ich mich dafür einsetzen möchte, dass „**wir mehr werden**“!

Aber zu Beginn meines Amtes sah es zumindest im Vorstand eher nach dem Gegenteil aus:

Unser bisheriger Rechner Gunter Kaden teilte mir mit, dass er maximal bis zum Ende des Jahres noch für diese Aufgabe zur Verfügung stehen würde. - Michael Seibt trat in Folge der Spannungen durch seine Abwahl als KGÖ-Vorsitzender nicht nur von seinem Amt als Landessynodaler, sondern auch als Vorstandmitglied zurück, Schritte die Wunden hinterlassen haben.

Ich habe Ihnen ja in meinem Jahresbrief die ganzen „Personal“-Probleme im Vorstand beschrieben. Statt 12 Personen waren wir lange Zeit nur zu siebt. Diese Situation nahm und nimmt viel Kraft in Anspruch.

Gunter Kaden werden wir heute auf seinen Wunsch hin als Rechner verabschieden und **Rainer Weitzel** wird durch seinen Umzug nach Berlin auch bald sein Amt als 2. Vorsitzender abgegeben. **Stephan Schwarz** hat sich nach langer Krankheit in der vergangenen Woche entschieden, ebenfalls zurückzutreten, damit jemand Anderes an seiner Stelle mitarbeiten kann.

Schwierig wird die Situation auch dadurch, dass meine berufliche Stelle erweitert wird und ich ab 1. Mai deutlich mehr arbeiten werde.

Aber auch wenn wir noch immer nicht vollzählig sind, wir sind **mehr** geworden. In unserer Sitzung im Februar konnten wir **Pfr. Johannes Dürr** (er ist heute leider an der Teilnahme verhindert) und **Michael Maisenbacher**, ab 1. April Vikar in Stuttgart, nachwählen. Noch konnten wir die Aufgaben innerhalb des Vorstandes nicht neu verteilen, aber wir nähern uns einer dringend notwendigen Lösung.

Seit 1.1. haben wir, wie Sie alle mitbekommen haben, eine **neue Geschäftsstelle** mit unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Hutter. Sie haben sie ja schon beim

Bezahlen Ihres Essens heute kennengelernt. Wir freuen uns sehr, in ihr eine engagierte Mitarbeiterin gefunden zu haben.

Ein OK-Mitglied, das das Ehrenamt einer **Rechner_in** übernimmt, haben wir noch nicht!

Aber natürlich haben uns auch noch **Inhalte** beschäftigt: Schwerpunkte dabei waren:

- die **Begleitung unserer Synodalen** in der **Spardiskussion** und zum **Studententag** „Homosexualität“, um zwei Schwerpunkte der vergangenen Synodalarbeit zu nennen; Martin Plümicke wird später aus der Arbeit unserer Synodalen berichten
- in unserer **Klausurtagung** beschäftigten wir uns mit der **Frage „OK wohin?“**
- die Vorbereitung und Durchführung der **Bezirksverantwortlichen-Versammlung** im Oktober mit dem Schwerpunkt „Gewinnung von Kandidierenden“
- die ersten Schritte in der **Wahlvorbereitung** der Kirchenwahl 2013
- unser **40jähriges Jubiläum** in diesem Jahr, zur Feier am 10.11. im Wannersaal des Lindenmuseums laden wir Sie heute schon herzlich ein!

Auf zwei Punkte möchte ich näher eingehen:

1. OK wohin?

Gegenwärtig haben wir 880 **Mitglieder**, 2011 sind 21 Mitglieder ausgetreten, manche aus Altersgründen, einzelne weil sie mit einer unserer Positionen nicht einverstanden waren, manche sind verstorben.

23 Mitglieder sind neu oder auch wieder eingetreten (ein kleines Plus von 2 Mitgliedern).

Die gesellschaftliche **demographische Entwicklung**, die Umkehrung der Alterspyramide spüren auch wir. Wir kennen nur von wenigen Mitgliedern das Alter (48 Mitglieder sind zwischen 41 und 60 Jahre alt), aber der Durchschnitt wird deutlich darüber liegen.

Wir sind im **Gespräch mit jüngeren Menschen** (haben jetzt auch eine Jugenddelegierte der OK, Marlene Küstermann) und versuchen, in Kontakt z.B. mit den Zusammenschlüssen der „Unständigen Vikare“ zu kommen, aber es wird noch ein langer Weg werden. Dabei müssen wir uns fragen, welches sind die Themen der Jüngeren, deren Sprache, deren Art und Möglichkeit, sich zu engagieren. Und wie können wir ihnen entsprechen, ohne unser Profil zu verlieren.

Was ist unser **Profil**, unser Selbstverständnis, 40 Jahre nach Gründung unserer Vereinigung?

Unser Ehrenvorsitzender Fritz Röhm stellte vergangenen Sommer die Frage: „Wird die OK eine prophetische Pressuregroup mit Einwürfen/Anfragen in/an die Landeskirche ohne Mitwirkung im System werden?“ und „Was wäre die Alternative innerhalb der (kirchlichen) Strukturen?“

Unsere bisherig diskutierte Antwort im Vorstand:

- wir sind eine **kirchenpolitische Vereinigung** in der Landeskirche, die in den Strukturen, also in der Landessynode tätig ist. Durch den Einsatz, die Arbeit unserer Synodalen! – Dort wollen wir **m e h r** werden (da ist wieder dieses Wort), um unsere Chancen zu erhöhen, unsere Vorstellungen durchzusetzen. Wir und Sie werden aber gerade damit konfrontiert, wie schwierig es in manchen Wahlbezirken ist, Kandidierende zu finden.

- Wir wollen aber auch **prophetisch-kritisch** sein, zu notwendigen Veränderungen anregen und neue Möglichkeiten aufzeigen. Wir haben unsere Grundlagen theologisch begründet in „Kirche 2020“ (und manchen anderen Veröffentlichungen) dargelegt. Wie können wir unsere Positionen und Vorstellungen, unsere Ziele noch breiter vermitteln?

- Ihr Engagement in den **Bezirksgruppen** ist der zweite Pfeiler unserer Arbeit. Sie machen unsere Positionen bekannt. Durch unsere Mitglieder lebt die OK. Einige Gruppen konnte ich mit ihrem Engagement und Ihren Problemen im vergangenen Jahr kennenlernen.

Die meisten Mitglieder gewinnen wir über persönliche Begegnungen.

- Aber eventuell brauchen wir zukünftig auch noch eine andere Arbeitsform. Ein Freund fragte mich vor Kurzem: Wann bietet ihr ein Seminarwochenende zu einem Eurer doch sehr interessanten Themen an (wie es die anderen 3 GKs tun)? Oder wie können/sollen wir mit den Möglichkeiten der neuen Medien umgehen? Wie können wir das alles durch persönlichen ehrenamtlichen Einsatz leisten?

Und wie halten wir die möglicherweise auftretenden Spannungen zwischen den Bedürfnissen der synodalen Arbeit und prophetisch-kritischer Stellungnahmen aus?

Wie kommunizieren wir innerhalb der OK? Wie gelingt uns eine demokratische Weiterentwicklung unserer Positionen?

Ein Versuch war heute Morgen die breitere Diskussion eines Themas. Und auch die Satzungserweiterung, die auf unserer Tagesordnung steht, ist ein Ergebnis dieser Überlegungen.

Wir werden immer wieder neu Antworten auf diese Fragen entwickeln müssen.

Mein zweiter Punkt: **Stand der Wahlvorbereitungen**

Nach der Kirchenwahl 2007 wurde schon angedacht, einen gemeinsamen Wahlflyer aller GKs anzustreben. In Gesprächen mit den Vorsitzenden von EuK, Kfm und dem Sprecher des GK Lebendige Gemeinde konnten wir uns im Februar darauf einigen. Mit Wahlflyer meine ich den Wahlprospekt, der zusammen mit den Wahlunterlagen über das Dekanat an jeden Wahlberechtigten verteilt wird. Wir haben uns auf einen Prospekt geeinigt, dessen Rahmen vom Medienhaus mit allgemeinen Wahlinformationen gestaltet wird und in den die GKs einen Prospekt mit ihren im jeweiligen Bezirk Kandidierenden einlegen können. Dieser Prospekt berücksichtigt die jeweilige Identität des GK (Farbe, Symbolik) und wird vom Medienhaus in Absprache mit den GK erarbeitet und gedruckt.

Wir haben den OKR mit unserer Einigkeit überrascht. OKR und Medienhaus sind nun dabei zu überlegen und zu berechnen, welcher logistische Aufwand und welche Kosten (die Kostenverteilung ist noch offen!) auf sie zukommen. Im Mai treffen wir uns wieder. Wenn wir dies erreichen können und die Einigkeit unter den GKs bestehen bleibt, führt das zu einer großen Entlastung zumindest im organisatorischen und hoffentlich auch im finanziellen Bereich für uns, so dass wir Geld in andere Wahlwerbung einsetzen können.

Diese Überlegen betreffen nur den Wahlprospekt im Umschlag. Wir werden den einzelnen Bezirken zusätzlich die Möglichkeit geben, für ihre Öffentlichkeitsarbeit einen eigenen Flyer zu entwickeln mit einem von uns entwickelten „Corporate Identity-Design“.

Wir konnten bisher noch niemanden finden, der oder die bereit ist/bereit sind, die Aufgabe eines/r Wahlkoordinator_in zu übernehmen (Kontakt zu den Bezirken, OKR und Medienhaus halten, auf die Termineinhaltung achten...). Wir brauchen diese Person/en dringend!

Nun möchte ich Dank sagen,

- unseren Synodalen für ihre viele und manches Mal nervenaufreibende und frustrierende Arbeit in der Synode für die OFFENE KIRCHE, für Ihren Einsatz und auch für die Bereitschaft, die an uns gerichtete Kritik ausgehalten zu haben
- der Gesprächskreisleitung Martin Plümicke, Elke Dangelmaier-Vincon und Jutta Henrich
- ganz besonderen Dank unserem Redaktionsteam für die Anstöße, der unermüdlichen Renate Lück, Eberhard Braun und Rainer Weitzel
- Michaela Schlecht, die immer mehr die Homepage-Pflege von Renate und Ewald Lück übernommen hat
- den Vorstandmitgliedern Ruth Bauer, Sabine Drecolli (gerade für ein halbes Jahr in Rom), Erich Haller, Renate Lück, Martin Plümicke, Gerhard Schubert (seit Sommer abgeordnetes Mitglied des GK) und unserem 2. Vorsitzenden

Rainer Weitzel, dass sie mit mir durch diesen personellen Engpass durchgegangen und mich auch in meiner Unerfahrenheit unterstützt haben
- Dank auch an Roland Helber und Marc Dolde für Ihren Einsatz für die Belange des Amospreises
- Und einen besonderen Dank Ihnen unseren Mitgliedern, für Ihre Treue, Ihr Interesse und Ihren vielfältigen Einsatz für die OFFENE KIRCHE

Wir wollen unserer Verstorbenen gedenken:
Namentlich bekannt sind uns:

Hermann Kurz
Anneliese Walter
Eberhard Buder und
Martin Friz

Martin Friz war von 1990 – 2001 Mitglied der Landessynode, er arbeitete im Finanzausschuss mit und gehörte während der 12. Synode zur SprecherInnengruppe des GK.

Wir sind dankbar für ihr Engagement als Mitglieder der OFFENEN KIRCHE.

Die diesjährige Jahreslosung, Sie kennen sie alle, steht in 2. Kor. 12,9:
Und Gott ließ mich wissen: „Lass dir meine Zuneigung genug sein. Gerade in den Schwachen lebt meine volle Kraft.“

Ich will dies als Zuspruch für die OFFENE KIRCHE und unser aller Engagement in ihr für unsere Landeskirche nehmen, zusammen mit dem Thema und Aufruf der Frauen aus Malaysia am diesjährigen Frauenweltsgebetstag „Sorgt für Gerechtigkeit“!

Auftrag und Zuspruch, beides brauchen wir.

Ich danke Ihnen.

Ulrike Stepper
OK-Vorsitzende, Mitgliederversammlung 17.03.2012